Beyblade Shadow - 5. Staffel

Not real Shadow

Von abgemeldet

Kapitel 14: Kapitel 53 - 56

Wo ist die Bio Volt?

Als es Abend wurde, kamen sie zu Hause an. Janina und Triger waren schon wieder bei Tyson und auch wieder guter Dinge. Also wieder am MauMau spielen. Als Triger Black Driger sah, gab es erstmal eine große Tigerversammlung. Black Dranzer hielt nichts davon mit Dranzer unter einem Dach zu sein. Er schlief lieber im Freien und käme dann am nächsten Tag vorbei. Doch sich Sorgen darum machen, dass er wieder was anstellt, wäre sinnlos gewesen. Sandra saß allein im Okira Café, war ja schon geschlossen, als die anderen nach Hause kamen. Tal, Bryan und deren Bit Beasts gingen zurück ins Hotel, wo Kess gewartet hatte und heilfroh war, dass ihnen nichts passiert war. Kai kam zu Sandra, die betrübt vor sich eine Tasse mit Tee im Kreis drehte.

Kai: „Hey, Sandra...Was ist los?“

Sandra starrte weiter die Tasse an.

Kai: „Wenn du dir Sorgen wegen den Black Bit Beasts machst, brauchst du das nicht. Das Problem ist gelöst.“

Sandra: „Nein. Das ist es nicht.“

Dranzer kam dazu und setzte sich neben Sandra. Seine Klamotten waren wieder heile und seine Haare wieder ordentlich.

Dranzer: „Ist Tranzer wieder das Problem, Chérie?“

Sandra: „Er und Triger meinten, wir hätten mit diesem Kampf nichts zu tun gehabt. Wir waren nur durch einen Zufall hier. Das schafft ihr auch alleine, ohne uns.“

Dranzer: „Wenn du nicht gekommen wärest, hätte es schon ein kleines Problem gegeben.“

Sandra schaute Dranzer fragend an.

Dranzer: „Wenn du nicht gewesen wärest, wäre ich jetzt nicht hier, Chérie. Es ist nämlich nicht leicht, jemanden zu finden, wo man für längere Zeit in ihm bleiben kann.“

Kai: „Du wärest beinahe nicht mehr raus gekommen.“

Dranzer: „Das konnte ich doch nicht wissen.“

Sandra: „Dann konnten wir ja doch helfen.“

Stimme: „Sagt mal.“

Mitch kam zu ihnen.

Mitch: „Wo ist Tranzer eigentlich?“

Sie stutzte.

Mitch: „Hab ich das gerade wirklich gefragt?“

Sandra schwenkte die Tasse ein wenig.

Sandra: „Er macht einen Spaziergang, um sich etwas zu beruhigen. Ich durfte leider nicht mit...“

Sandra stellte die Tasse wieder hin.

Sandra: „Er ist nicht mehr er selbst. Immer mehr kommt der Charakter des Shadow Bit Beasts wieder durch. Ich will ihn nicht verlieren.“

Sandra liefen Tränen über das Gesicht. Auf einmal umarmte sie Damon von hinten.

Damon: „Nicht weinen. Wir passen auch alle auf, das das nicht passiert.“

Sandra: „Danke, Damon.“

Kai: „Und hör auf zu flennen. Ich hasse das.“

Mitch: „O-nii-chan!“

Mitch zog Kai wieder am Tuch.

Kai: „O-nee-chan!“

Kai zog Mitch am Zopf. Da gab es erstmal eine kleine Kabbelei.

Dranzer: „Ist denn wieder alles in Ordnung, Chérie?“

Sandra: „ja.“

Damon: „Warum nennst du Sandra eigentlich immer Chérie?“

Dranzer: „Na, irgendwie muss ich sie doch nennen.“

Nächster Morgen. Alle trafen sich im Café. Kess war auch dabei. Sandra schaute zu Tranzer, der an einem anderen Tisch saß und auf die Straße schaute.

Triger: „Der renkt sich schon wieder ein.“

Sandra: „Wenn du meinst.“

Falborg: „So, Black Dranzer. Langsam könntest du mal damit raus rücken, wo die Bio Volt ist.“

Black Dranzer reagierte nicht mal auf seine Ansprache.

Damon: „Ähm, Falborg?“

Falborg schaute nun neben sich zu Damon und erschreckte sich total vor ihr, weil sie ihn so anhimelnd ansah.

Falborg: „Mein Gott. Was ist jetzt kaputt?“

Damon: „Ich wollte mich noch bei dir bedanken, dass du mich vor einer Attacke gerettet hast.“

Falborg: „Hab ich doch gar nicht.“

Damon: „Doch, hast du. Du hast sie gegen deinen Arm bekommen.“

Damon nahm Falborgs Arm, der aber gleich von ihr gerissen wurde.

Falborg: „Lass mich los!“

Damon: „Trotzdem Danke.“

Falborg: „...gern geschehen.“

Wolborg: „Jetzt gibst du es doch zu, Falborg?“

Falborg: „Warum nicht, Singprinzesschen?“

Wolborg gefror die Tasse in ihrer Hand.

Wolborg: „Falborg...!“

Tala schob schon mal seine Tasse rüber.

Tala: „Können wir endlich mal zum Thema kommen?“

Black Dranzer: „Ich sag nicht, wo die Bio Volt ist. Und Black Driger auch nicht.“

Black Driger: „Ihr geht die Straße rechts runter, die nächste wieder rechts, nach der großen Kreuzung links,...“

Black Driger kratzte den Weg in den Tisch, konnte aber nicht weiter machen, weil

Black Dranzer seinen Kopf auf den Tisch donnerte. Black Driger richtete sich wieder auf und hielt seine Stirn.

Black Driger: „Autsch.“

Black Dranzer: „Da sind sie nicht mehr. Ich hab nachgeschaut. Ich fand nur noch die Daten, um das Funksignal zu deaktivieren.“

Black Dranzer schob Mitch zwei Zettel entgegen. Mitch nahm sie hoch. Stand ganz schön was drauf. Sie stand auf.

Mitch: „Viel Arbeit. Hat jemand was dagegen, dass ich schon anfangen?“

Wolborg: „Wenn wir nach Russland zurück fliegen, erreicht uns das Signal sowieso nicht mehr.“

Dragoon: „Es reicht doch nur bis an die Grenze von Tokyo.“

Mitch: „Okay, dann mach ich mich gleich ans Werk.“

Mitch machte sich auf den Weg zur Treppe, doch dann stoppte sie, weil es Telefon klingelte. Sie nahm ab.

Mitch: „Okira Café. Mitch Hiwatari am Telefon. Was kann ich für Sie tun?“

Der Anrufer klang sehr aufgebracht. Nach ein paar Sekunden kam Mitch zurück an den Tisch und haute einmal regelrecht drauf. Jetzt war sie selber ziemlich aufgebracht.

Mitch: „Ray! Du musst sofort nach China zurück!“

Ray sprang auch und fragte gar nicht weiter.

Ray: „Komm, Driger!“

Driger: „Ja...“

Sie rannten den Ausgang des Cafés zu. Kess sprang auf und rannte ihm nach.

Kess: „Warte, Ray! Ich flieg euch hin!“

Ray: „Danke, Kess.“

Sie verließen schnell das Café und alle schauten Mitch fragend an.

Mitch: „Ich weiß nicht genau, was ist. Aber Lee klang nicht gerade wie der hellste Sonnenschein.“

Black Driger stand auf.

Black Driger: „Ich geh mit.“

Black Dranzer: „Meinst du, dass Ray dich haben will?“

Black Driger: „Darüber mach ich mir keine Sorgen.“

Mitch: „Warte mal. Wie willst du denn was ausrichten, wenn du doch auch verschwindest, wenn das Signal dich nicht mehr erreicht?“

Black Driger: „Ich werde nicht verschwinden, weil mein Körper es nicht kennt, in einem Beyblade zu stecken. Ich bin also frei und kann tun und lassen, was ich will.“

Black Driger machte sich auch auf dem Weg, nachdem er noch mal kurz bei Draciel Halt gemacht hatte und ihm auf die Schulter gefasst hatte.

Black Driger: „Tut mir leid, wegen der Schulter.“

Draciel stutzte. Black Driger ging Ray, Kess und Driger schnell nach. Draciel schaute seine Schulter an.

Draciel: „Die ist aber schnell verheilt.“

Ciao...My Love

In China. Ray rannte Kess einfach davon, so schnell konnte sich gar nicht sagen, dass sie wieder zurückflog.

Kess: „Ray,...Bitte lass nichts schlimmes passiert sein.“

Ray rannte quer durch die Stadt zum Krankenhaus. Er wusste ja, wo das Zimmer war. Die Frau an der Info erschrak sich nur. Pfeif auf Fahrstuhl, Treppe geht schneller. Er rannte durch den Flur und wurde am Aufenthaltsbereich von seiner Schwester gestoppt.

Feizhi: „Ray!“

Feizhi rannte zu Ray und hielt ihn fest.

Feizhi: „Ich bitte dich. Geh jetzt nicht zu Jing Lay.“

Ray: „Feizhi, was ist passiert? Was ist mit Jay? Warum soll ich nicht zu ihr? was ist-?“

Stimme: „Herr Kon, so beruhigen Sie sich doch!“

Ray sah den Flur runter und sah seinen Vater, wie er KiShu fest in seinem Griff hatte. Mariah stand nur verzweifelt daneben.

Ray: „Was ist hier los?“

Feizhi: „Ray, es-“

Ray riss sich von Feizhi und ging den Flur langsam weiter runter.

Mariah: „Bitte, Herr Kon! Sie tun KiShu nur weh! Sie bringen ihn noch um!“

Doch Herr Kon ignorierte Mariah einfach und keifte weiter KiShu an, der so aussah, als ob ihn das Ganze gar nicht interessieren würde, was er da an den Kopf geschrien bekam.

Herr Kon: „Ich wusste ich habe einen großen begangen, als ich dir Daqua gab!! Du hast nur Unfug mit ihm betrieben!! Ein Bit Beast ist kein Spielzeug, KiShu!! Man setzt es nicht gegen andere Blader ein, sondern gegen andere Bit Beasts, du Vollidiot!! Du hättest deinen eigenen Bruder töten können!! Aber jetzt ist wegen dir Rays bester Freundin gestorben!!“

Es blieb still.

Mariah: „Ray?“

Alle schauten zu Ray, der jetzt bei ihnen angehalten hatte. Herr Kon ließ KiShu los, der dann zu Boden fiel. Mariah hockte sich neben ihn. Ray hatte den Kopf gesenkt.

Ray: „Das ist doch eine Lüge.“

Herr Kon: „Ray...“

Ray: „Es ist eine Lüge!“

Ray schaute seinen Vater mit Tränen in den Augen an.

Ray: „Sag, dass das eine Lüge ist! Jay kann einfach nicht tot sein!“

KiShu: „Es ist die Wahrheit, Ray.“

Ray senkte wieder den Kopf und die Tränen tropften auf den Boden. Dann war es kurz still, bis Ray in Jays Zimmer verschwand.

Herr Kon: „Ray...“

KiShu stand auf und ging ohne weitere Worte.

Mariah: „KiShu?“

Ray sah den Arzt das EKG-Gerät ausschalten, das diesen grässlichen Ton des Todes von sich gab. Ray sah Jay in dem Bett liegen. Sie lag noch genauso, wie zuvor, nur da. Der Arzt bemerkte Ray, ging zu ihm, legte seine Hand mitfühlend auf seine Schulter und ging aus dem Raum. Eine Totenstille füllte den Raum. Ray konnte jetzt nicht mehr aufhören zu weinen und wollte es auch gar nicht. Er ging zu ihr ans Bett.

Ray: „Jay?“

Es wurde wieder still. Seine Tränen tropften von seinem Gesicht und es wurde immer schlimmer. Er starrte dieses blöde EKG-Gerät an. Jetzt packte ihn die Wut. Er schlug seine Faust hinein, kaputt, aber gut tat es ihm auch nicht wirklich. Als er wieder Jay ansah, kamen ihm nur noch mehr Tränen und er riss sich vor Verzweiflung das Tuch von der Stirn.

Ray: „Jay...Ich hätte hier sein müssen.“

Driger erschien und sie versuchte Ray tröstend auf die Schulter zu fassen, doch Ray schlug ihre Hand gleich wieder von sich. Er schaute sie sauer an.

Ray: „Du kannst mir jetzt auch nicht weiter helfen!!“

Ray schaute wieder Jay an.

Ray: „Niemand kann mehr helfen!!“

Ray schlug auf den Rand des Bettes.

Ray: „Es ist zum Kotzen!!“

Stimme: „Sag das nicht...“

Black Driger stand plötzlich bei ihnen. Er stellte sich ans Bett und hielt seine Hand auf Jays Wunde. Ray fragte sich, was das sollte. Driger genauso. Black Driger machte seine Augen zu und seine Hand fing an zu leuchten. Ray und Driger schreckten ein wenig auf. Black Driger nahm seine Hand weg und legt sie auf Jays Stirn. Wieder leuchtete sie. Man konnte Schweißperlen auf Black Driger Gesicht sehen.

Driger: „Black Driger? Geht es dir gut? Deine Kraft scheint schlagartig zu schwinden.“

Ray: „Sei ruhig, Driger.“

Driger: „Eh?“

Black Driger sackte wirklich fast zusammen. Er musste sich hinsetzen. Aber zu erst legte er seine Hand noch auf Jays Brustkorb. Er nahm sie wieder weg. Es wurde still und Black Driger lehnte sich erschöpft zurück in den Stuhl. Plötzlich holte Jay kräftig Luft und noch ein paar Mal tief. Sie schlug ihre Augen auf. Ray und Driger waren ziemlich erstaunt.

Driger: „Black Driger! Wie zum...?! Geil!“

Ray kamen schon wieder kräftig die Tränen.

Ray: „Jay...?“

Jays Atmung war schon wieder normal. Doch sie brauchte noch ein paar Minuten, um zu Ray zu schauen. Sie sah noch etwas mitgenommen aus.

Jay: „Ray...Ich hätte eigentlich ein fröhliches Gesicht von dir erwartet.“

Ray: „Es...tut mir leid...Ich kann einfach nicht aufhören.“

Auf einmal sprang Driger auf das Bett.

Driger: „Jay!“

Ray: „Bist du bescheuert?!“

Ray zog Driger gleich wieder vom Bett runter.

Driger: „Fettes Sorry.“

Ray: „Das macht man nicht.“

Er stutzte, denn Jay hatte ihm auf seine total von den Tränen durchnässte Wange gefasst. Er schaute wieder zu ihr.

Jay: „Ist schon okay. Ich freu mich, euch wieder zu sehen.“

Ray nahm Jays Hand in seine Hände. Sie lächelte nur und sah dann Black Driger, der vor Erschöpfung eingeschlafen war.

Jay: „Noch ein Tiger?“

Ray: „Eine lange Geschichte.“

Driger: „Aber er hat dir das Leben gerettet.“

Plötzlich fiel das ganze White Tiger Team plus Feizhi ins Zimmer. Es war ihnen äußerst peinlich.

Ray: „Leute.“

Sie machten sich aber schnell wieder aus den Staub und ließen nur noch ein beschämtes Lachen von sich hören. Als Ray wieder zu Jay sah, lag Driger schon wieder auf dem Bett und wurde von Jay am Ohr gekrault.

Ray: „Driger...“

Driger: „Sorry, aber ich kann einfach nicht anders.“

Я Тебя Люблю

Die Nachricht kam auch schnell nach Japan, dass es Jay gut geht. Da die Bio Volt nicht auf zu finden war, machten sich Tala, Bryan und deren Bit Beast wieder auf den Heimflug als Kess wieder da war. Im Café kehrte endlich wieder Ruhe ein.

Tyson: „Endlich ist bald wieder alles normal.“

Dragoon: „Ja.“

Draciel: „Aber irgendwie doch schade, oder?“

Max: „Es war mal was anderes, euch so zu sehen.“

Triger: „Es ist auch schön, euch mal wieder zu sehen.“

Dranzer: „Wenn der da nicht gewesen wäre.“

Dranzer drückte mit seinem Finger gegen Dragoons Wange.

Damon: „Dranzer. Du tust ihm doch weh.“

Damon versuchte den Arm da weg zu kriegen, doch er bewegte sich kein Stück.

Dranzer: „Damon. Wärsst du so lieb, mir noch ein Stück Kuchen zu holen, bevor Mitch fertig ist?“

Dranzer ließ Dragoon jetzt in Ruhe.

Damon: „Na klar.“

Sie schaute zu Black Dranzer rüber.

Damon: „Möchte mein zweites Brüderchen auch eines?“

Black Dranzer: „Brüderchen?“

Damon: „Ja?“

Black Dranzer: „Nein, danke.“

Damon: „Aber ihr noch, oder?“

Triger: „Immer!“

Damon: „Bin gleich wieder da.“

Damon ging nach hinten. Black Dranzer schaute Dranzer schief an.

Black Dranzer: „ich bin nicht euer Brüderchen.“

Dranzer: „Schon klar.“

Black Dranzer stand auf und setzt sich an einen anderen Tisch. Sandra saß mit Tranzer an einem anderen Tisch. Sandra hielt seine Hand. Er schaute weiter aus dem Fenster.

Sandra: „Magst du mich eigentlich noch?“

Tranzer stutzte schon fast erschreckt.

Tranzer: „Natürlich. Wie kommst du darauf, dass ich dich nicht mehr mögen würde?“

Sandra: „Weil du mich seit gestern nicht mehr anschaust.“

Tranzer: „Entschuldige bitte.“

Tranzer schaute sie lächelnd an. Schon ging es Sandra besser.

Tranzer: Ich bin im Moment wohl etwas abweisend gewesen.“

Sandra: „Ach, schon okay.“

Sandra lächelte zurück.

Sandra: „Sag mal.“

Tranzer: „Ja?“

Sandra: „Was heißt eigentlich „ich liebe dich“ auf Russisch?“

Tranzer: „Warum fragst du?“

Sandra: „Nur so, denn wenn du das nämlich mal auf Russisch zu mir sagst, muss ich doch bescheid wissen.“

Tranzer: Ach so. Also „ich liebe dich“ heißt auf Russisch: Я Тебя Люблю.“

Sandra stutzte. Das hatte sie doch schon mal gehört.

Kai: „So schlimm klingt sie doch gar nicht. Wie wäre es mit...?“

Kai rückte sein Tuch wieder zu recht und schaute freundlich zu Sandra rüber.

Kai: „Я Тебя Люблю.“

Mitch ließ den Teller fallen, weil sie wusste, dass Kai das ernst meinte.

Sandra: „Ich hör da keinen Unterschied.“

Tranzer: „Ist irgendwas?“

Sandra: „Nein. Nichts. Ich geh nur mal kurz nach oben.“

Tranzer: „Ist gut.“

Sie ging nach oben. Mitch kam ihr auf der Treppe entgegen.

Mitch: „Hey, Sandra.“

Sandra: „Bist du fertig?“

Mitch: „Nur noch ein Knopfdruck.“

Sandra: „Das ist doch toll...Ist Kai noch auf der Terrasse?“

Mitch: „Ja.“

Sandra: „Danke.“

Sandra ging auf den Dachboden und Mitch schaute ihr erst noch nach. Doch dann ging sie in das Café und stellte ihren Laptop auf den Tisch.

Mitch: „So, Leute. Oder eher Bit Beasts. Zeit nach Hause zu gehen.“

Sie verabschiedeten sich noch und nach dem Knopfdruck war nur noch Dranzer in dem Café, das das einzige Bit Beast war.

Dranzer: „So, Party ist aus.“

Triger: „Irgendwie schade.“

Stimme: „So. Jetzt gibt es Kirschtorte.“

Damon stellte Dranzer und Triger ein Stück Torte hin.

Alle: „DAMON!?!“

Damon: „Was denn?“

Mitch tippte auf ihren Laptop rum.

Mitch: „Das ist Signal ist doch weg.“

Damon: „Du bist schon fertig? Dragoon und Draciel sind ja schon weg. Und Black Dranzer ja auch.“

Max: „Heißt das jetzt, dass Damon sich auch außerhalb des Blades bewegen kann, wie Dranzer und Driger?“

Damon: „Ist das so?“

Mitch: „Anscheinend ja.“

Damon freute sich tierisch und fiel Dranzer um den Hals.

Tyson: „Dragoon sagte doch, dass sich ihr Chi vereint hatte. Vielleicht ist davon etwas auf Damon übergegangen.“

Janina: „Wow, Tyson. Du denkst ja nach.“

Tyson: „Kannst mal sehen...Was soll das denn heißen?!“

Mitch: „Und warum ist Dranzer noch da?“

Alle schauten Dranzer jetzt an, denn ihnen war eingefallen, dass Dranzer ja keinen Platz mehr hatte, wo er hin musste, wenn das Signal weg war und so ganz weg wäre. Aber er war ja noch da.

Damon: „Ja, du bist ja auch noch da.“

Dranzer: „Tja.“

Sandra kam zu Kai auf die Dachterrasse, was er gar nicht merkte.

Sandra: „O-nii-chan.“

Kai: „(knurr) Mitch, du sollst mich nicht so-“

Als Kai sich aber Wut entbrannt umdrehte, sah er Sandra. Das wunderte ihn doch sehr.

Kai: „Sandra?“

Sandra smilete.

Sandra: „Kannst du noch einmal diesen russischen Satz sagen, den du mir nicht übersetzen wolltest?“

Kai: „Du meinst Я Тебя Люблю?“

Sandra: „Das heißt doch „ich liebe dich“, oder?“

Jetzt wurde Kai rot.

Sandra: „Jetzt wird doch nicht gleich rot.“

Kai: „Du bringst mich echt in Verlegenheit.“

Sandra: „Tut mir leid.“

Kai bekam seine normale Gesichtsfarbe wieder.

Kai: „Mir ist schon klar, dass du Tranzer lieber magst als mich. Aber mir ist es schon wichtig, dass du es weißt.“

Sandra: „Dann sag es nächstens Mal aber gleich sofort.“

Kai: „Sicher.“

Sandra: „Und ich glaube...“

Sandra machte ihre Kette ab und wollte sie Kai geben.

Sandra: „...sie sollte ich besser hier lassen.“

Kai: „Warum? Dranzer hat sie dir geschenkt.“

Sandra: „Ich mein ja nur.“

Sandra machte das Medaillon auf und richtete es auf Kai.

Sandra: „Dranzer ist nämlich wieder drin.“

Kai: „Was?!“

Kai zog Sandra mit nach unten in das Café und hielt die Kette Dranzer unter die Nase. Alle schauten ihn verdutzt an.

Kai: „Ich denke, du kannst da nicht mehr rein.“

Plötzlich starrten alle in das Medaillon. Erst jetzt bemerkte Kai Damon.

Dranzer: „Naja. Es ist irgendwie doch so, dass du mich doch sowieso nicht haben möchtest. Dann geh ich halt zu meiner Chérie.“

Alle schauten Sandra an.

Sandra: „Aber Dranzer. Ich blade doch gar nicht. Willst du nicht doch lieber bei Kai bleiben?“

Tranzer: „Da bin ich aber auch für.“

Dranzer nahm die Kette von Kai und stand auf, um sie Sandra wieder um zu machen.

Dranzer: „Nichts für Ungut, Tranzer. Aber ich bleib bei Chérie.“

Tranzer: „(knurr)“

Janina: „Und wer denkt jetzt wieder an Damon?“

Damon: „Macht euch da mal keine Sorgen. Wir drei, also Dranzer, Driger und ich, haben es letzte Nacht besprochen. Wir sind alle damit einverstanden.“

Damon strahlte über das ganze Gesicht, dass man es einfach glauben musste.

Dranzer: „Und ist auch Chérie damit einverstanden?“

Sandra: „Na klar.“

Sandra schaute doch noch zu Kai, aber ihm schien die Idee zu gefallen.

Tranzer: „Mein Gott, lass uns bloß nach Hause gehen, sonst geht uns noch Potato ein.“
Sandra, Tranzer: „Oh Scheiße! Potato! Den haben wir ja ganz vergessen!“
Tyson: „Was für ´ne Kartoffel?“
Triger: „Deren Kater.“
Janina: „Dann sollten wir lieber schnell los.“
Sandra, Tranzer: „Aber schnell!“
Mitch: „Diesmal sind sie sich ja einig.“
Kai: „Sonst war Tranzer ja immer der einzige, der schnell nach Hause wollte.“
Sandra: „Ciao, O-nii-chan.“
Kai: „(knurr) Ich mag das trotzdem nicht!“
Tranzer: „Hab ich was nicht mitgekriegt?“

Wieder daheim

Endlich hatte Mitch wieder ihre Ruhe und konnte sich ganz ihrer Arbeit widmen. Auf der Dachterrasse ging das am besten. Kai leistete ihr Gesellschaft. Mitch schaute kurz zu ihm rüber. Dann wieder auf ihren Laptop.

Mitch: „Bereust du es nicht, dass Dranzer jetzt bei Sandra ist?“

Kai: „Ach was. Ich beneide ihn sogar.“

Mitch: „Fang jetzt nicht wieder damit an.“

Kai: „Ach was. Ich bin doch nur froh, dass ich weiß, wo er ist, wenn er schon nicht bei mir ist. Dranzer hat mir schon so oft aus der Patsche geholfen. Diese freie Entscheidung war schon das mindeste, was ich ihm geben konnte.“

Mitch: „Schön.“

Kai stand auf.

Kai: „Ich hol uns einen Tee.“

Mitch: „Oh ja. Das ist jetzt genau das Richtige.“

Kai ging rein. Nach einiger Zeit stellte Mitch den Laptop zur Seite und rekelte sich kurz.

Mitch: „Ein Tee tut jetzt echt gut.“

Stimme: „Mitch?!“

Mitch: „Hm?“

Der Ruf kam von der Straße.

Stimme: „Bist du auf der Dachterrasse?!“

Mitch freute sich und sprang sofort auf. Sie kannte die Stimme genau. Sie hatte sie bloß nicht mehr gehört, seit Tamon nach China geflogen war. Sie rannte zu dem Geländer und schaute runter. Doch den Jungen, den sie sah, war nicht das Shadow Bit Beast Tamon, dem die Stimme eigentlich gehörte. Das wunderte sie doch schon.

Junge: „Hi. Mitch.“

Aber Mitch erkannte ihn doch wieder.

Mitch: „Ihr Shadow Bit Beast seid doch echt verrückt.“

Sandra und Tranzer standen vor ihrer Wohnungstür. Tranzer steckte den Schlüssel in das Loch.

Tranzer: „Ich erwarte das reinste Chaos.“

Sandra: „Ich mach mir mehr Sorgen um Potato.“

Sie gingen rein. Von wegen das reinste Chaos und Potato schlawenzelte auch fröhlich um Sandras Beine rum. Sie nahm ihn auf den Arm und kraulte ihn erstmal zur

Begrüßung, worauf er gleich schnurrte. Tranzer war irgendwie baff. Alles blitzblank. Tranzer ging erstmal in die Küche. Sandra in die Stube, nachdem sie Potato wieder abgesetzt hatte.

Sandra: „Na hoppla.“

Sie sah Black Tranzer am Staub wischen.

Black Tranzer: „Da seid ihr ja wieder.“

Tranzer kam sofort in die Stube.

Tranzer: „Black Tranzer.“

Sandra erwartete wieder eine Streiterei.

Tranzer: „Wie hast du den Herd so sauber gekriegt?“

Die jetzt aber aus blieb.

Black Tranzer: „Verrat ich nicht.“

Tranzer: „Ich mach uns drei Tee. Ach ne. Du trinkst ja nur Kakao.“

Weg war er wieder. Sandra verstand auf einmal gar nichts mehr. Tranzer machte Black Tranzer einen Kakao? Freiwillig? Und Black Tranzer wienert Tranzers Herd? Freiwillig?“

Black Tranzer: „Du hast einiges verpasst, Sandra.“

Sandra: „Ich glaube auch.“

Black Tranzer ging zu ihr, drehte sie um und zeigte an ihr vorbei an die Gardinenstange.

Sandra: „Ein japanisches Windspiel.“

Sandra freute sich.

Black Tranzer: „Wolltest du doch immer mal haben.“

Sandra ging hin und stupste es kurz an. Es machte einen schönen Ton.

Sandra: „Toll. Das ist doch einer von deinen Wimpeln.“

Black Tranzer: „Hab ich selbst gemacht. Mir war langweilig.“

Tranzer kam wieder und stellte ein Tablett mit Tee auf den Tisch, um gleich auch auf zu tischen.

Tranzer: „Kekse hast du auch gemacht?“

Tranzer nahm eine aus der Schüssel, die auf dem Tisch stand, und aß ihn, was Sandra wieder total erstaunte.

Tranzer: „Lecker. Oh. Nicht mehr genug Zucker.“

Tranzer ging noch mal in die Küche. Sandra musste sich erstmal setzen. Tranzer mag Kekse von Black Tranzer? Was ist hier bloß los? War ihr Machtwort denn so wirksam?

Tranzer kam wider. Sandra brauchte erstmal einen Keks. Tranzer und Black Tranzer setzten sich auch hin.

Tranzer: „Ist irgendwas, Sandra?“

Sandra: „Nein, das ist es ja. Es ist alles in Ordnung.“

Black Tranzer: „Sollen wir uns lieber streiten?“

Sandra: „Nein, nein, nein. Alles, bloß das nicht.“

Stimme: „Oh, lecker, Kekse.“

Tragoon war da und steckte sich einen Keks in den mund. Tranzer hat doch immer eine Bratpfanne hinterm Sofa, die er gleich auf Tragoon donnerte.

Tragoon: „Autsch.“

Tranzer: „Verschwinde!“

Tragoon: „Erst noch einen Keks.“

Tranzer: „Hau ab!“

Tragoon: „Es war so schön, als ihr nicht da wart. (mampf)“

Tranzer: „Tragoon...!“

Tranzer versuchte ihn noch mal zu treffen, doch dann war Tragoon schon wieder weg.

Mit samt den ganzen Keksen.

Tranzer: „Scheiß Drache!“

Weg mit der Pfanne.

Sandra: „Das ändert sich wohl nie.“

Tranzer: „Da kannst du dir sicher sein. Mir kommen keine Drachen ins Haus.“

Black Tranzer: „Dann erzählt mal. Wie ist es dazu gekommen, dass Sandra jetzt Dranzer hat?“

Sandra stutzte und schaute ihre Kette an.

Sandra: „Das hast du gemerkt?“

Black Tranzer: „War kein Problem.“

Black Tranzer nahm einen Schluck.

Black Tranzer: „Erzähl mal.“

Sandra schaute Tranzer an.

Tranzer: „Du musst schon anfangen.“

Sandra: „Du willst sicher nicht wissen, was in Russland war.“

Tranzer: „Doch. Ich würde gerne mal wissen, warum Kai zu dir „ich liebe dich“ auf Russisch gesagt hatte.“

Sandra: „Hnn.“

Black Tranzer: „Das will ich jetzt aber auch wissen.“